

Sophienklinik Hannover: Erste Erfahrungen nach Eröffnung des Neubaus stimmen positiv

Schnell eingewöhnt

Seit Herbst 2017 ist in Hannover eine der modernsten Belegarztkliniken Deutschlands in Betrieb. Der 30 Millionen Euro teure Neubau entstand nach weniger als zwei Jahren Bauzeit und bietet den Patienten eine hochwertige Rundum-Versorgung in einer modernen Infrastruktur. Das Beispiel Sophienklinik zeigt, dass eine gute Vorbereitung und eine durchdachte Logistik zu einem guten Ergebnis führen.

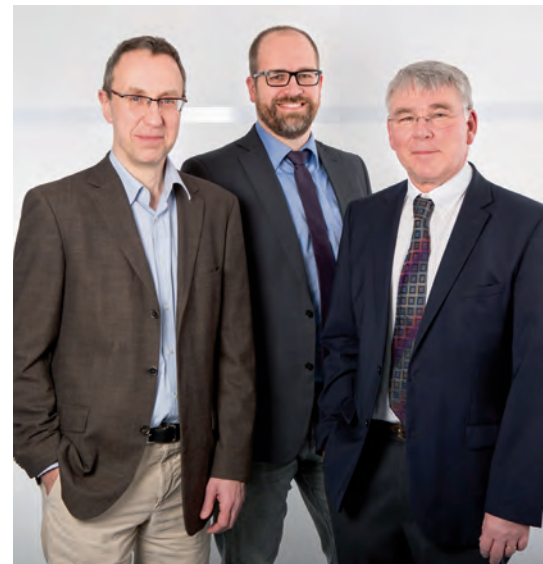
Die Sophienklinik in Hannover betreibt seit knapp 70 Jahren in privater Trägerschaft eine reine Belegarztklinik mit insgesamt zehn Fachgebieten: Anästhesie, Augenheilkunde, Chirurgie, Gynäkologie, HNO, Innere Medizin, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie, Orthopädie, plastische und ästhetische Chirurgie sowie Urologie. Mit dem Neubau hat sie ihre bisherigen Standorte zusammengelegt. Mit Fördergeldern des Landes Niedersachsen und eigenen Mitteln entstand für über 30 Millionen Euro auf dem Gesundheitszentrum Bult eine der größten Belegarztkliniken Deutschlands mit 128 Betten und Belegärzten aus 50 unterschiedlichen Praxen. Die Geschäftsführer der Sophienklinik, Carlo Brauer, MHBA, Dr. Stephan J. Molitor und Dr. Christoph Wegner, geben einen Einblick in die Phase

des Umzugs, in die Inbetriebnahme am neuen Standort und die Erfahrungen bis heute.

„Der Umzug aus unseren beiden Bestandsgebäuden in den Neubau war ein logistischer Kraftakt. Alle Bereiche waren intensiv in die Vorbereitungen eingebunden und haben eng zusammengearbeitet“, so Carlo Brauer, einer der beiden Ärztlichen Geschäftsführer der Sophienklinik.

Umzug bei laufendem Klinikbetrieb

Die Vorbereitungen für den eigentlichen Umzug begannen gut sechs Monate vorher. Eine Projektgruppe, bestehend aus Mitarbeitern aller Berufsgruppen, wurde ins Leben gerufen. Die Umzugsbeauftragten stellten gemeinsam mit einem externen Umzugskoordinator die anfallenden Aufgaben in einem Maßnahmenplan zusammen und arbeiteten diesen ab. Dazu Carlo Brauer: „Es stellten sich viele Fragen: Was vom Bestand kann mit? Was kann entsorgt werden? Was kommt wohin? Welches Umzugsunternehmen wird beauftragt? Wer führt die Entsorgung durch? Wer muss informiert werden?“ In einem Umzugsleitfaden wurden sämtliche Vorgaben und Abläufe zusammengefasst.



Die Geschäftsführung der Sophienklinik ist begeistert von der Leistungsfähigkeit seiner Mitarbeiter und dem reibungslosen Umzug.

Eine Urlaubssperre vor und nach dem Umzug, der nur drei Tage dauerte und mehrstufig erfolgte, ergab eine ausreichende Personaldichte. Zuerst zogen an einem Donnerstag der OP und die Stationen um, zuletzt kam der Verwaltungsbereich an die Reihe. Samstagvormittag waren beide Alt-Standorte komplett aufgelöst. Einiges Patientenmobiliar und ein großer Teil der Medizintechnik, die zwar noch funktionstüchtig war, im Neubau aber nicht mehr zum Einsatz kommen sollte, wurden afrikanischen und ukrainischen Krankenhäusern gespendet.

Der Großteil der Medizintechnik wurde neu angeschafft. „OP-Bereich und Diagnostik sind auf dem neuesten Stand, ebenso erfüllt der Neubau selbstverständlich alle Hygienevorgaben“, so Carlo Brauer, der gleichzeitig auch die Funktion des hygienebeauftragten Arztes wahrnimmt. Obwohl noch am Mittwoch operiert wurde, musste dank guter Planung kein Patient transportiert werden, alle konnten zuvor entlassen oder in die Reha verlegt werden. Dies bedeutete aber auch, dass bis zuletzt eine der Stationen voll in Betrieb war.

Ab Donnerstag bis spät nachts am Sonntag räumten und sortierten die Mitarbeiter im Neubau alles ein, um für das Eintreffen der ersten Patienten am Montagmorgen vorbereitet zu sein. Der Krankenhausbetrieb begann sodann auch planmäßig: Pünktlich am Montag um sieben Uhr konnte die erste Operation im Neubau erfolgen.



Die Sophienklinik in Hannover ist innerhalb von drei Tagen von den alten Gebäuden in den Neubau umgezogen – mit perfekter Vorbereitung und Logistik kein Problem.

Eigentliche Herausforderung: Inbetriebnahme, Eingewöhnung

„Mit Ende des Umzugs, der dank des unermüdlichen und vorbildlichen Einsatzes der Mitarbeiter reibungslos erfolgte, begann dann aber erst die eigentliche Herausforderung: die Aufnahme des Betriebs, die Anpassung der Abläufe und vor allem das Eingewöhnen in die neue, noch fremde Umgebung. Dies alles war für die Mitarbeiter eine emotionale Herausforderung, die es erstmal gemeinsam zu meistern galt“, merkt Dr. Stephan J. Molitor an, der neben Carlo Brauer als weiterer Ärztlicher Geschäftsführer fungiert.

Um die Mitarbeiter von vornherein mit der Arbeitsumgebung, den Räumlichkeiten und dem Gebäude vertraut zu machen, fanden schon Monate vorher Begehungen statt. Getrennt nach Berufsgruppen wurden Besichtigungstermine zu den künftigen Arbeitsplätzen durchgeführt. Dennoch fiel es einigen Mitarbeitern dann schwer, sich in der noch ungewohnten Umgebung zurechtzufinden und sich mit all dem zu identifizieren.

„Das Akzeptieren des Neubaus hat gedauert und dauert bei dem einen oder anderen noch an. Das ist menschlich, denn Veränderungen sind mit Sorgen und Ängsten verbunden. Das Fremde, Neue muss akzeptiert werden – dies ist ein Prozess, der nicht von jetzt auf gleich stattfindet“, erläutert Dr. Molitor. Viele Abläufe funktionierten am Anfang noch nicht optimal. Prozesse mussten ange-

passt, jahrzehntelang eingespielte Abläufe neu strukturiert werden. „Auch Mängel baulicher und technischer Art sowie Verbesserungsvorschläge von Seiten der Nutzer – Mitarbeiter und Belegärzte, aber auch Patienten – waren und werden fortlaufend erfasst und auf Umsetzbarkeit geprüft. Bis zur eigentlichen Umsetzung dauert es jedoch, da häufig Verantwortlichkeiten zu klären sind“, erklärt Dr. Molitor. „So musste zum Beispiel bei der Beschilderung und dem Schilderleitsystem nochmal nachgebessert werden, damit sich Patienten, Besucher und Externe wie Lieferanten noch besser zurechtfinden. Zudem zeigte sich, dass die Schließfächer in den Personalumkleiden nicht benutzerfreundlich genug waren. Nun haben wir ein System, dessen Handhabung einfacher ist.“

Mehr Patienten im Neubau

„Erfreulich für uns ist, dass die Auslastung von Beginn an hoch ist: Sie beträgt bis zu 95 Prozent. Es gab mit der ersten Woche einen wahren Run auf die neue Klinik – was wir unseren Belegärzten und Patienten nicht verdenken konnten, schließlich mussten sie lange darauf warten. Damit einher ging aber auch eine erhebliche Mehrbelastung für die Mitarbeiter, was die Phase der Eingewöhnung sicherlich erschwerte“, berichtet Dr. Christoph Wegner, der in der Geschäftsführung den kaufmännischen Part innehat. „Mittlerweile sind alle im Neubau



Für die Patienten stehen kostenfreies WLAN, ein mobiles Entertainmentprogramm sowie das TV-Programm per kostenloser App zur Verfügung.

Bilder: Sophienklinik

angekommen. Auch die Patienten und Besucher sind begeistert von der neuen ‚Sophie‘. Dies zeigt sich zum Beispiel in deren Rückmeldungen. Auch im Bereich des Entertainment gehen wir moderne Wege. Allen Patienten steht kostenfreies WLAN und ein mobiles Entertainmentprogramm zur Verfügung. Das TV-Programm kann mit unserer kostenlosen App genutzt werden.“ Dr. Stephan J. Molitor ergänzt: „Die Cafeteria wird von einer Bäckerei betrieben. So können wir unseren Patienten jeden Morgen frisch gebackene Brötchen zum Frühstück anbieten. Zudem duftet es im ganzen Haus dadurch sehr angenehm.“ „Auch unsere Öffentlichkeitsarbeit haben wir verstärkt. Und zeitgleich mit dem Bezug des Neubaus haben wir unsere Website neu gestaltet. Unter www.sophienklinik.de kann man sich ein umfassendes Bild von der neuen Klinik und ihren Leistungen machen. In den letzten Wochen haben wir zudem unsere Leistungsschwerpunkte ausgeweitet und neben der Allergologie, der Schmerztherapie und der Endoprothetik die Sportmedizin als weiteren Schwerpunkt etabliert“, so Carlo Brauer. Die drei Geschäftsführer sind sich einig: „Der Neubau wird sehr gut angenommen. Das belegärztliche Konzept geht auf.“ ■



Im neuen Gebäude wurde auch die Medizintechnik in weiten Teilen modernisiert.

Kontakt

Sophienklinik GmbH
Eva Lindemann
Verwaltungsleitung
Bischofsholer Damm 160
30173 Hannover
Tel.: +49 511 3667-510
eva.lindemann@sophienklinik.de
www.sophienklinik.de